

Christoph Richter

## 6 Grundgedanken zum Konzept der didaktischen Interpretation von Musik

### 1) *Hermeneutisches Verstehen als eine Haltung*

Die neuere (philosophische) Hermeneutik begreift Verstehen nicht als das Endprodukt des Denkens, der Aneignung von Wissen oder der Auseinandersetzung mit Phänomenen, Fragen und Problemen, sondern a) als einen unabschließbaren Weg der Auseinandersetzung mit Phänomenen, Sachverhalten, Fragen ... und b) als eine Haltung, die mit dieser Unabschließbarkeit rechnet, in ihren Verstehensbemühungen aber nicht nachläßt, so daß man sagen kann, Verstehen sei eine Weise des Verhaltens oder eine "Seinsweise" (Heidegger).

Pädagogisch gilt es, diese Haltung in der Auseinandersetzung mit Dingen, mit sich selbst, mit anderen Menschen und ihren Fragen zu wecken, zu üben und vorzumachen – und sie sich als Grundhaltung anzugewöhnen.

### 2) *die "hermeneutische Situation"* - als Gegenstand des Verstehens, als "Einstellung" zum (oder: für ) Verstehen und als Teil des Verstehensweges -

Unter "hermeneutische Situation" versteht Heidegger die Art, in der jemand mit den schon immer mitgebrachten und verfügbaren Vorerfahrungen (jeder Art) umgeht. Die h.S. , von der jeder Verstehensprozeß seinen Anfang nimmt, ist (nach Heidegger) durch *Blickstand*, *Blickrichtung* und *Sichtweise* begrenzt und charakterisiert, d.h. durch einen eingeschränkten (und "verfestigten") Standort, von welchem aus einer auf den Gegenstand des Verstehens zu sehen vermag; durch das Interesse, mit dem er ihn in den Blick nimmt; und durch den Horizont, der den Beginn der Auseinandersetzung umschreibt (Heidegger 1926). Um hermeneutisches Verstehen zu ermöglichen und in Gang zu setzen, gilt es, die h. S. sich (und anderen) "durchsichtig" zu machen, d.h. die Verstehensbemühung richtet sich (zunächst und bei jeder Verstehens-Station immer wieder) darauf, die eigene h.S. (und die der anderen) in ihren Voraussetzungen und Bedingungen zu verstehen. Die h.S. ist der *eine* Gegenstand des Verstehens; der andere ist die 'Sache' (das Problem, die Frage), ebenfalls im Umkreis ihrer h.S. und mit möglich vielfältigen Weisen.

Pädagogisch gilt es, die h.S. der Schüler, des Lehrers, der 'anderen' (Autoren, Komponisten u.a.) in die gemeinsamen Verstehensbemühungen immer wieder

einzu beziehen und zum Unterrichtsgegenstand zu machen. Dies ist zugleich eine hermeneutische, eine soziale und eine politische Forderung (eine des Zusammenlebens).

### 3) *Wege des Verstehens*

- Der Weg der Verstehensbemühung verläuft als Zirkel oder als Spirale zwischen der h.S. und dem Angebot des 'Gegenübers' (der Sache, des Problems ...), oder: als Zirkel zwischen dem, was der um Verstehen Bemühten immer schon mitbringt (an Können, Denken, Fühlen, Körperlichkeit ...) und dem, was das Gegenüber anbietet und mitbringt (einschließlich der bisherigen Verstehensbemühungen anderer, einschließlich der veränderten und veränderlichen Wirkungsgeschichte).
- Der Verstehensweg ist unabschließbar, vorläufig und überholbar. Überprüft werden können nur Wegstrecken und Stationen, nicht das 'Verstehen von ...).
- Wege des Verstehens führen a) nach innen (in Struktur, Machart, Intention ... des Gegenübers); und b) durch das Gegenüber hindurch nach außen in historische, ästhetische, anthropologische, biographische u.a. Erfahrungen und Einsichten, die es vermittelt (bezeugt, offenlegt, dokumentiert).
- Wege des Verstehens von Musik orientieren sich an vier Erfahrungen:
  - - Erfahrungen von der Machart einer Musik (und ihren Voraussetzungen),
  - - Erfahrungen vom Wesen der Musik,
  - - Erfahrungen von der 'Welt', die eine Musik repräsentiert (bezeugt),
  - - Selbst - Erfahrungen.
- Wege des Verstehens können sich pädagogisch an dem *Dreischritt des Exemplarischen Lernens* orientieren:
 

"Je tiefer man sich eindringlich und inständig in die Klärung eines geeigneten Einzelproblems eines Faches versenkt, desto mehr gewinnt man von selbst das Ganze des Faches. Je tiefer man sich in ein Fach versenkt, desto notwendiger lösen sich die Wände des Faches von selber auf und man erreicht die kommunizierende, die humanisierende Tiefe, in welcher wir als ganze Menschen wurzeln, und so berührt, erschüttert, verwandelt und also gebildet werden" (M. Wagen-schein 1970,S.229).
- Wege des Verstehens sind Wege des potentiell 'ganzen' Menschen. Die Einbeziehung aller Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten erst stiftet "Verstehens-Sinn" und macht Verstehen als eine "Weise des Seins" möglich.

#### 4) *Verstehen und Anwendung*

Hermeneutisches Verstehen stellt nicht einen (Bildungs)besitz oder eine vom übrigen Verhalten abtrennbare Qualität dar, ist kein bloßes Zur-Kennntnisnehmen oder Wissen, sondern fällt mit *Anwendung* (Applikation) zusammen - im Fühlen, als Haltung, als Selbstvergewisserung, als Wirkung und im Handeln. Verstehen im Sinne der (philosophischen) Hermeneutik zielt auf verändertes Verhalten und Handeln.

"Verstehen ist eine Destruktionsleistung"(Heidegger 1926), bezogen auf das eigene Verhalten, auf die Überlieferung, auf die bisherigen Definitionen und Interpretationen, auf die „Üblichkeiten“, auf das „man“ versteht eine Sache so und so.

5)

Nach der Theorie des Konstruktivismus (Kersten Reich) beruht konstruktives Verstehen auf Dekonstruktion (siehe M. Heidegger) und Rekonstruktion.

Zu fragen ist: Was bedeutet Dekonstruktion und Rekonstruktion als Voraussetzung für konstruktives Verstehen im Umgang mit Musik?

- a) in Bezug auf Musik,
- b) in Bezug auf die hermeneutische Situation,
- c) in Bezug auf die Lebensgestaltung, z.B. mit Musik?

6)

Odo Marquard erläutert Hermeneutik als die Suche nach der Frage, auf die ein Text, (ein Ereignis, eine Erscheinung, ein Verhalten, eine Handlung) Antwort ist

(Odo Marquard, in: Abschied vom Prinzipiellen, Reclam, Universalbibliothek Nr. 7724, S. 117 – 146)

Worauf ist (kann sein) Musik eine Antwort?